



Pfarrblatt Goldwörth

Nr. 3/23 | Weihnachten 2023
www.pfarre-goldwoerth.at

Für uns Menschen

„Für uns Menschen
und zu unserem Heil
ist er vom Himmel
gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.“

Das Weihnachtsgeheimnis im
„Großen Glaubensbekenntnis“
der Kirche.



Der Maler Fra Bartolommeo ließ um das Jahr 1490 Jesus in der Krippe dem hl. Johannes begegnen. Bild in der Alten Pinakothek, München. [Wikimedia Commons](#)

**Mein
Weihnachts-
geschenk
für die Pfarre**



**Ich nehme mir Zeit und
beteilige mich an der
Befragung der Pfarre zur
Gestaltung des Pfarrlebens.**

Mehr dazu Seite 4 - 5

Stille Weih-Nacht?

In der Zeitschrift des Canisiuswerkes „Miteinander“ (11-12/2023) war der Satz des deutschen Literaturwissenschaftlers und Philosophen Rüdiger Safranski zitiert, der da lautet: „Man kann besonders gut erkennen, was mit den Menschen los ist, wenn sonst nichts los ist“.

Dass irgendwo nichts los ist, darf doch nicht sein. Da muss man doch gleich wieder was organisieren, gleich wieder die WhatsApp Gruppe aktivieren, jemanden anrufen oder irgendetwas tun, um die eigene Unruhe zu verbergen. Bereits im 19. Jahrhundert schrieb der dänische Theologe Sören Kierkegaard: „Wenn ich Arzt wäre und man mich fragen würde, was das Wichtigste wäre, damit die Menschen genesen, ich zögerte keinen Augenblick mit der Antwort: Schaff Schweigen! So würde ich sagen. Schaff Schweigen, denn im Lärm kann man Gottes Stimme nicht hören“.

Bei anderen ist nichts los, weil sie ganz allein Weihnachten verbringen müssen. Da kann einem die Stille schon einmal auf den Kopf fallen und unerträglich werden.

Wir stehen am Anfang der Zeit, in der wie sonst nie die Stille propagiert wird, es aber so geschäftig und „busy“ zugeht, wie das ganze Jahr nicht. Es wird von einer Adventbesinnung zur nächsten Weihnachtsfeier gehastet, von einem Adventsingen zum nächsten Punschstandl. Das geht so, bis dann am Heiligen Abend die Bescherung, das Essen,

das Singen um den Christbaum unvermittelt ansteht. Es gibt kaum mehr Miternachtsmetten. Es ginge ja um die Feier „mitten in der Nacht“, die Vigil, die Gebetszeit des Wartens auf die Geburt des Erlösers, die nicht am 24.12., sondern am 25. Dezember gefeiert wird. Wozu so lang warten? Ist doch um 22:00 Uhr viel praktischer! Aber dieses Ereignis wird ohnedies schon überdeckt von den Aktivitäten, weil ja am Weihnachtstag die ganze Familie zusammenkommt und alles vorbereitet sein will. Eigentlich wird nie Ruhe. Am Stephanitag noch ein Verwandtschaftsbesuch und „wusch!“, schon kehrt wieder der Alltag ein.

Was war da noch? Was hätte da sein sollen oder können? Jesus wurde in einer Gegend der Welt geboren, in einem vergessenen Winkel, wo „nichts los“ war. Nicht in einem der großen damaligen Zentren, wo der Kaiser residierte oder im Zentrum einer Religion. Wenn schon vom Zentrum der Religion die Rede sein soll, vom Zentrum der jüdischen, vom Tempel: Warum kam der Messias, der Retter, der Erlöser dann genau 10 km daneben auf die Welt?

Genau da, wo eine Riesenmauer den (oftmals christlichen) Bauern den Zugang zu ihren Feldern verwehrt, den Feldern, wo vor 2000 Jahren ein Stern stehenblieb, der einige arme Leute darauf hinwies, das „etwas los“ war. In der Gegend, im Oktober dieses Jahres eine israelische Siedlung brutal überfallen und



Propst Johann Holzinger.

ein blutiges Massaker angerichtet worden ist, brach damals das Ereignis los, das die Welt veränderte, nach dem sich unsere Zeitrechnung richtet: die Geburt des Gottessohnes, der sich nicht zu schade war, sein Gott-sein aufzugeben, der auf der Welt nachschauen wollte, was „da los“ ist, warum sie sich nach wie vor nicht nach ihm richtet und das bis heute.

Damit sich Gott auswirken kann, braucht es die Stille, um ihn wahrzunehmen, auf ihn achtzugeben. „In der Stille liegt eure Kraft“ (vgl. Jes 30,15). Wir meinen, unsere Kraft dafür einsetzen zu müssen, damit etwas „los“ ist. Gott beginnt aber gerade da, wo nichts „los“ ist. Die Kirchen sind oft die letzten Zufluchtsorte, wo man Stille erleben kann. Dort, in der Stille, vor IHM kommt uns aus dem Inneren seiner Gegenwart die Kraft zu, die Leere zu füllen, wo Gott noch nicht ist, wo er selten vorbeikommt. Dazu ist es vor allem wichtig, Kirchen erlebbar sein zu lassen in der Stille, in der sie ihre Kraft entfalten können. Das erlebe ich manchmal nicht, denn oft wird auch in den Kirchen die Stille zugedeckt mit Gequatsche, bei dem außer Lärm „nichts los“ ist.

Stille kann man lernen. Sie ist anfangs nicht leicht auszuhalten. Im absichtslosen Verweilen vor dem Herrn, der im Tabernakel gegenwärtig ist, geht SEINE Kraft auf uns über. Die Kraft der Stille, die Kraft der Menschwerdung. Wenn wir zu Weihnachten in eine Krippe hineinschauen, könnten wir an das Psalmwort erinnert werden: „Wie ein kleines Kind bei seiner Mutter ist mein Herz still in dir“ (Ps 131).

Viel Stille und mit der Zeit, wo „nichts los“ ist, etwas anzufangen, wünsche ich Euch allen für das Weihnachtsfest und viele gehaltvolle, erfüllte Momente, wenn es endlich einmal still wird, wünsche ich Euch für das kommende Neue Jahr 2024!

□ Propst Johann Holzinger



Die Weihnachtskrippe lädt zur stillen Betrachtung ein. Das Bild zeigt die Heilige Familie der Linzer Domkrippe. Mariendom Linz

Josef Pesendorfer übergab an Propst Johann Holzinger

„Wir haben eine gute Botschaft“

Wer unter 40 ist, hat so etwas in Goldwörth noch nicht erlebt: Einen Pfarrerverwechsel nämlich.

Bei der Pfarrversammlung am 10. Mai hatte Josef Pesendorfer erstmals öffentlich mitgeteilt, aus Altersgründen und wegen der angegriffenen Gesundheit seine Verantwortung als Pfarrprovisor von Goldwörth zurücklegen zu wollen. Am 27. August feierte er seinen letzten Sonntagsgottesdienst als Pfarrprovisor. Diese Aufgabe übernahm mit 1. September 2023 für die nächsten beiden Jahre Propst Johann Holzinger, Abt von St. Florian.

Am 31. August 2023 trafen sich die Seelsorgeteams von Goldwörth und Feldkirchen in Goldwörth zu einer Übergabebesprechung mit Propst Holzinger und dem bisherigen Pfarrprovisor Josef Pesendorfer.

„Für mich ist das ein besonderer Tag – mit Freude, weil eine große Last von mir abfällt“, zeigte sich Pesendorfer dankbar. Dreimal im Monat, dazu auch an Wochentagen, wird er weiterhin Gottesdienste in den beiden Pfarren als Priester feiern. Seine Mithilfe, so Nachfolger Holzinger, sei auch sehr erbeten, denn sonst wäre ihm selbst die neue Aufgabe gar nicht möglich. Josef Pesendorfer bleibt in Feldkirchen und freut sich,



Propst Holzinger und Pfarrer em. Josef Pesendorfer mit den Seelsorgeteams der beiden Pfarren. Ein Händedruck zur Übergabe der Seelsorgeverantwortung. Fellinger

so mit Leuten, die er kennt, in Kontakt bleiben zu können.

Holzinger dankte den Seelsorgeteam-Mitgliedern, dass sie sich auf die neue Situation einlassen. Er selbst könne nur in einem geringen Ausmaß vor Ort sein, da er neben dem Stift auch weitere Pfarren verantwortlich zu betreuen hat. Die Neubesetzung wurde im Blick auf die Entstehung der neuen Pfarre im Dekanat Ottensheim getroffen, gilt also vo-

raussichtlich bis zum Jahreswechsel 2025/2026.

„Wir wissen, wir haben eine gute Botschaft“, betonte Holzinger „und diese Botschaft gehört verbreitet“, sprach er Mut zu. Am Weltmissionssonntag, 22. Oktober feierte Propst Johann Holzinger zum ersten Mal in seiner neuen Funktion als Pfarrprovisor von Goldwörth den Pfarrgottesdienst.

Hohe Auszeichnung für Sandra Bötscher

Am 28. November hat Bischof Manfred Scheuer der Leiterin des Pfarrgemeinderates und Seelsorgeteam-Sprecherin von Goldwörth, Sandra Bötscher die Severin-Medaille verliehen.

Die Verleihungsfeier fand im Linzer Priesterseminar statt. Damit würdigte die Diözese Sandras langjähriges ehrenamtliches Engagement für die Pfarre. Mit dabei waren die Familie und Pfarrer em. Josef Pesendorfer. Besonders hob Bischof Scheuer hervor, Sandra Bötscher habe die Pfarre gut auf die Zukunft vorbereitet und die Pfarre zur Mitarbeit motivieren können. Auch die Aufräumarbeiten nach dem Hochwasser von 2013 und die folgende Innen-Neugestaltung der Kirche erwähnte Scheuer besonders.

„Ich hätte diese Auszeichnung nicht bekommen ohne euch“, gab Sandra Bötscher die Auszeichnung auch an die anderen Seelsorgeteam-Mitglieder weiter. Sie sieht ihr Engagement für die Pfarre als eine Bereicherung für sich selbst. „Es ist ein Stück vom Glück in meinem Leben und ich betrachte es als Anerkennung für uns alle“, antwortete sie auf die Gratulationen.

Unten: Pfarrer em. Josef Pesendorfer begleitete Familie Bötscher zur Verleihungsfeier. Rechts: Bischof Scheuer verleiht die Auszeichnung. Diözese Linz - Kienberger



2024: Für die Pfarre Goldwörth beginnt eine neue Ära

In den kommenden zwei Jahren werden die jetzigen neun Pfarren des Dekanates Ottensheim zu einer einzigen Pfarre zusammenwachsen. Doch das kirchliche Leben selbst soll sich weitgehend in den bisherigen Pfarrgemeinden selbst ereignen. Das Seelsorgeteam und der Pfarrgemeinderat Goldwörth möchte die Herzensanliegen der Bevölkerung berücksichtigen – und befragt daher die Bevölkerung danach.

Wie es dazu kam

Im November 2017 gab Diözesanbischof Manfred Scheuer den Startschuss für die umfangreichste Strukturreform der Katholischen Kirche in Oberösterreich seit Kaiser Joseph II. Unter ihm wurden 1783-1785 das Bistum Linz und etwa die Hälfte der oberösterreichischen Pfarren gegründet. Damals hatte der Kaiser noch enormen Einfluss auf die Gestaltung der Kirche.

Nach eingehenden Beratungen mit den kirchlichen Gremien fiel im Jänner 2021 die Entscheidung: Aus den 39 Dekanaten der Diözese Linz werden 39 Pfarren mit jeweils einer gemeinsamen Leitung. Die jetzigen 475 Pfarren werden jedoch als *Pfarrgemeinden* weiterbestehen. Innerhalb der Pfarre werden sie viel stärker zusammenarbeiten. Ebenso wurde eine „Ämterreform“ in der Diözese in Angriff genommen.

Neue Impulse und Chancen

Die Gründe für die Reform sind naheliegend: der Mangel an Priestern und anderen Seelsorgeberufen, der Rückgang bei den Kirchenfinanzen, aber auch die großen gesellschaftlichen Veränderungen. Kirche hat in der Gesellschaft viel Vertrauen verloren. Jetzt geht es darum, wieder neu zu den Menschen zu finden – und dass Menschen besser mit ihren Anliegen zur Kirche finden.

„Kirche weit denken“ wurde als Motto ausgegeben. Die Reform sollte nicht nur ein „Notkonzept“ sein, sondern neue Chancen eröffnen.

Jährlich werden nun – nach einem jeweils zweijährigen Prozess – etwa sie-

ben Dekanate in Pfarren umgewandelt. Im Jänner 2023 konnten so die ersten sieben Dekanate als Pfarren neu gegründet werden: Urfahr, Braunau, Ennstal, Schärding, und EferdingerLand.

Umstellung ab Herbst 2024

Im Dekanat Ottensheim wird der Umgestaltungsprozess im Herbst 2024 beginnen. Es gilt, ein Seelsorgekonzept für die Pfarre zu entwickeln, einander über die Gemeindegrenzen hinaus kennenzulernen, einen Namen der neuen Pfarre zu finden, das Pfarrbüro für die Pfarre festzulegen und vor allem: Seelsorgeteams für die Leitung der Pfarrgemeinden zu bilden. Im Jänner 2026 wird die neue Pfarre kirchenrechtlich gegründet sein.

Was schon geschah

In den letzten beiden Jahren wurde im Dekanat mit Dechant Abt Reinhold Dessel viel getan, um eine gute Basis für den Umgestaltungsprozess zu schaffen. So trafen einander Liturgieverantwortliche, Leute, die für Kinder- und Jugendarbeit und für die Firmvorbereitung ver-

antwortlich sind. Im Stift Wilhering wurde zu Einkehrtagen eingeladen. Weitere solche Treffen werden folgen.

Die neue Pfarre

Jede der 39 Pfarren wird von einem dreiköpfigen Pfarrvorstand geleitet werden: einem Pfarrer für die Gesamtverantwortung, einem Pastoralvorstand für die Koordinierung der Seelsorge und einem Wirtschaftsvorstand. Kirchliche Kindertageseinrichtungen werden etwa von der Pfarre gemeinsam verwaltet. Im gemeinsamen Pfarrbüro, das tagsüber immer erreichbar sein wird, wird man z.B. auch Taufscheine u.a. bekommen, wenn das Büro der eigenen Pfarrgemeinde gerade nicht besetzt ist.

Zwei Gremien beraten und beschließen über gemeinsame Anliegen der Pfarrgemeinden: der Pastoralrat und ein Wirtschaftsrat, jeweils mit Vertreterinnen und Vertretern der Pfarrgemeinden.

Die neue Pfarrgemeinde

Das eigentliche kirchliche Leben wird sich jedoch weiterhin in den neun Pfarr-



Zusammenarbeit im Dekanat

Bereits jetzt arbeiten die Pfarren des Dekanates regelmäßig zusammen. So fand in Goldwörth am 16. Oktober das zweite Treffen der Firmverantwortlichen im Dekanat statt. Steffi Stockinger von den Poxrucker Sisters gab Impulse und zeigte Angebote der Diözese auf, die den Zuständigen Hilfe sein sollten. Am Vorabend zum Christkönigssonntag, 25. November, fand der erste Dekanats-Chortag für junge SängerInnen, organisiert von Steffi Stockinger, statt (siehe Foto). Für alle, die dabei waren, war es ein tolles Erlebnis. Am Abend gestalteten sie in der Pfarrkirche einen Gottesdienst. Für Chor-Leitende, Organistinnen und Organisten findet am 26. Jänner im Stift Wilhering ein Kirchenmusik-Treffen statt.

gemeinden abspielen. Die größte Veränderung für die Pfarrgemeinden ist: Sie werden von jeweils einem Seelsorgeteam geleitet werden. In Goldwörth, Feldkirchen und Eidenberg gibt es bereits solche Teams. In den übrigen sechs Pfarren sollen nach Möglichkeit bis Sommer 2024 Seelsorgeteams gebildet werden. Im Herbst 2024 gibt es für sie eine gemeinsame Ausbildung. Dem Seelsorgeteam gehören mindestens drei ehrenamtliche Leute an, und zwar für die kirchlichen Grundaufgaben: Verkündigung, Liturgie, Diakonie (Caritas und Soziales) und Gemeinschaft. Gibt es in der Pfarrgemeinde eine/n hauptamtliche/n Seelsorger oder Seelsorgerin, gehören diese auch dem Seelsorgeteam an, ebenso die für Finanzen verantwortliche Person sowie der Leiter oder die Leiterin des Pfarrgemeinderates. Aus ihrer Mitte wählen sie einen Sprecher oder eine Sprecherin, die die Pfarrgemeinde nach außen und in der Gesamtpfarre vertritt. Gemeinsam organisieren sie das Pfarrleben. Bestehen bleibt der Pfarrgemeinderat. In kleineren Pfarren kann stattdessen auch zweimal jährlich eine Pfarrversammlung gehalten werden, die dann auch die Leute für den (gesamt)pfarlichen Pastoral- und Wirtschaftsrat wählt. Der Umstellungsprozess wird von der derzeitigen Dekanatsleitung, Vertreterinnen und Vertretern der Pfarrgemeinden und von Begleitpersonen aus der Diözese organisiert werden.

□ *Matthäus Fellingner*

So beteiligen Sie sich an der Pfarrbefragung

Seelsorgeteam und Pfarrgemeinderäte laden ein, sich an der Pfarrbefragung zu beteiligen. Auf dem Weg zur Gestaltung des künftigen Zusammenwirkens in der neuen Pfarre ist dies eine wichtige Orientierung.

- **Alle sind eingeladen.** Dem aktuellen Pfarrblatt liegen ein oder mehrere Fragebögen bei. Alle Personen in Ihrem Haushalt sind eingeladen, mitzumachen. Sollten Sie weitere Fragebögen benötigen, liegen solche in der Kirche auf.
- **Online mitmachen.** Sie können alternativ auch online mitmachen und damit auch die Auswertung erleichtern. Mittels QR-Code kommen Sie zum Fragebogen. Bis 7. Jänner 2024 ist die Teilnahme möglich. Ihre Daten sind geschützt und bleiben anonym.
- **Ausfüllen und abgeben.** Füllen Sie die einzelnen Fragen nach Möglichkeit einzeln aus. Weitere Fragebögen liegen während des Tages in der Pfarrkirche beim rechten Seitenaltar auf.
- **Abgabemöglichkeit** bis Sonntag, 7. Jänner 2024 in der Pfarrkanz-

lei oder im Briefkasten davor, in der Box in der Pfarrkirche oder in der Pfarrbibliothek während der Öffnungszeiten.

- **Die Ergebnisse** werden im nächsten Pfarrblatt veröffentlicht und im Pfarrgemeinderat und Seelsorgeteam beraten.



Bequem mitmachen: benutzen Sie diesen QR-Code und beteiligen Sie sich einfach von zu Hause aus.



Seelsorgeteams trafen sich in Goldwörth

Rund 30 Mitglieder von Seelsorgeteams der Region nahmen am 3. Oktober am Herbst-Regionaltreffen teil. Goldwörth war dabei die Gastgeber-Pfarre. Beim Treffen ging es darum, die derzeitigen Pfarren sensibel für das Thema Trauer-Pastoral zu machen. Trauernde sollen in ihren Pfarren Aufmerksamkeit erfahren und eine Stütze finden. Das ist eines der Hauptanliegen im Rahmen des Zukunftsweges in der Diözese Linz. Nicole Leitenmüller – Referentin für Trauerpastoral in der Diözese Linz – gab Impulse für den Umgang mit Trauernden. Von der Erreichbarkeit einer zuständigen Ansprechperson in der Pfarre bis zur Gestaltung des Friedhofs reichen die Themen, die es zu überlegen gilt.

Bildung von Seelsorgeteams

Während Goldwörth, Feldkirchen und Eidenberg bereits Seelsorgeteams haben, stehen die anderen sechs Pfarren im Dekanat Ottensheim noch vor dieser Herausforderung. Bis Sommer 2024 sollen auch sie jeweils ein Seelsorgeteam bilden. Zuletzt wurde in Walding bei einem MitarbeiterInnen-Fest darüber informiert, in Wilhering gab es dazu eine Pfarrversammlung, in Gramastetten berät der Pfarrgemeinderat darüber im Dezember. Geplant ist, dass die neuen Seelsorgeteams des Dekanates im Herbst eine gemeinsame Ausbildung in Ottensheim beginnen. Der Prozess des Zusammenfindens in die gemeinsame Pfarre kann dann schon mit jenen stattfinden, die ein erhöhtes Maß an Mitverantwortung für ihre jeweiligen Pfarrgemeinden einbringen können.

Gabriele Schuller stellt im Pfarrzentrum Goldwörth aus

Lernen mit der Erde

Geben und nehmen. Das ist es, was man von der Erde lernen kann. „Learning With The Earth“ lautet entsprechend der Titel der Ausstellung, die Gabriele Schuller zur Zeit im Pfarrzentrum Goldwörth zeigt. Bei der Eröffnung am Samstag, 7. Oktober konnte Margit Bötscher im Namen der Initiative „Kultur im Pfarrzentrum“ an die 60 Gäste begrüßen.

Es sind einerseits Kleinigkeiten, die Gabriele ins Auge fallen. Die Wurzeln, Verschlusskapseln von Getränkeflaschen, originelle Steine, Muschelschalen. Sie nimmt sie mit. Ein ganzes Jahr, zwölf Mondzyklen tat sie das. Das so entstandene dreidimensionale Tagebuch bildet das Hauptobjekt der Ausstellung im Pfarrzentrum. In 360 kleinen Rahmen, eingebettet in Lehm, findet man ihre



Margit Bötscher mit Künstlerin Gabriele Schuller. Hans Kogler

Fundstücke zum Thema Geben und Nehmen. Was sie aus ihrem Leben dafür zurückgegeben hat, ist auch abgebildet. Spuren im Lehm zeugen davon.

Schuller war ursprünglich Teppich-Restauratorin. Das zeigt sich in ihren wandteppichartigen Objekten im großen Saal. Naturstücke, wie etwa kleine Zweige, verwoben mit Stoffen, finden sich zu Neuschöpfungen verwoben wieder. Beeindruckend auch – gegenüber dem Eingang in die Pfarrbibliothek – ein Beispiel ihrer „Übernahmen“. Eine Serie von übriggebliebenen bedruckten Papieren, die sie mit der Nähmaschine „bearbeitet“ hat. Sie lässt damit tief ins Innere des Werkstoffes Papier blicken, in die Zellstrukturen des Holzes, aus dem es gemacht ist.

Das „MIT“ ist wichtig, der Zusammenhang, wenn es um „Lernen mit der Erde“ geht. Das „Wir“ kommt vor dem „ICH“, wenn es ein Leben mit der Erde geben soll.

Margit Bötscher stellte den Bezug zum Erntedankfest her, das tags darauf hier gefeiert wurde. Im Geben und Nehmen ereignet sich das Leben. Die menschliche Antwort darauf ist Dankbarkeit.

Flora Stummer, die Tochter der Künstlerin, „gestaltete“ das originelle Buffet zum selben Thema „Geben und Nehmen“. Fast ein Kunstwerk für sich und zu schade zum Essen. Mit den Gaben der Erde wird das Genießen ermöglicht.

Die Ausstellung ist bis 10. März 2024 zu sehen.

□ *Matthäus Fellingner*

Die VOICES des ehemaligen Domkapellmeisters Josef Habringer gastierten in Goldwörth

Lieder von Liebe und Frieden

Auf Einladung der Initiative „Kultur im Pfarrzentrum“ kam am 18. November das seit 30 Jahren bestehende Gesangsensemble VOICES aus zwei Frauen- und vier Männerstimmen unter der Leitung des ehemaligen Linzer Domkapellmeisters Josef Habringer nach Goldwörth. Diesmal fand das Konzert allerdings in der Kirche statt, denn der Pfarrsaal wäre für die rund 170 Gäste wohl zu klein gewesen.

Die dargebotenen Gesänge kreisten um das Thema Liebe und Frieden. Mit „Dapacem Domine“ von Wilhelm Stockhausen eröffneten die Sängerinnen und Sänger das Konzert. Vom ersten Ton an spürte man die Intensität dieses Klangkörpers. Im ersten Teil ging es um den Frieden. „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Heinrich Schütz setzt die heute so tief empfundene Friedenssehnsucht in Wort und Melodie, vorgetragen von einem Ensemble, dem man die



Das Ensemble VOICES begeisterte das Publikum.

v.l.: Paul Grünbacher, Wolfgang Rath, Josef Habringer, Andrea Schedlberger, Renate Reichl und Gottfried Haider. Bötscher

Freude am Singen ansah. Manfred Bötscher machte in seinen Begrüßungsworten darauf aufmerksam: Während dieses Konzertes sind an anderen Orten der Welt 40 bewaffnete Konflikte im Gange. „Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten“ ruft das von Schütz nach einem Text Martin Luthers komponierten Lied auf, das Friedensanliegen in die Hand Gottes zu legen. Josef Habringer erzählte, dass dieses Lied beim ersten Gottesdienst, der nach dem

Zweiten Weltkrieg von Deutschen und Franzosen gemeinsam im Aachener Dom gefeiert wurde, gesungen wurde.

In der zweiten Hälfte präsentierte VOICES Lieder zum Thema Liebe aus verschiedenen Epochen. „In this heart“ - ein irisches Lied der heuer verstorbenen Sängerin Senead O'Connor – ging besonders zu Herzen. Das Publikum blieb die eineinhalb Stunden hochkonzentriert, um dann am Ende begeistert Beifall zu spenden.

Fest der Jubelpaare



Die Jubelpaare mit Pfarrer Josef Pesendorfer und Diakon Hans Reindl. Doppler

Am 24. September standen beim Pfarrgottesdienst die diesjährigen Ehejubilare im Mittelpunkt. Den Festgottesdienst, der vom Kirchenchor unter Leitung von Richard Neuhaus musikalisch gestaltet wurde, zelebrierte Pfarrer Josef Pesendorfer gemeinsam mit Dia-

kon Hans Reindl.

Das Eiserne Ehejubiläum feierten Leopold und Marianne Kitzmüller, das Diamantene Ehejubiläum Franz und Margarete Nopp, das Goldene Ehejubiläum Gerhard und Marianne Buchegger, Franz und Rosa Pernsteiner sowie Hu-

bert und Eva Schimpelsberger und das Silberne Ehejubiläum Rudolf und Manuela Huemer.

Pfarrer Josef Pesendorfer, der heuer selbst sein Diamantenes Priesterjubiläum feierte, dankte den Ehejubilaren sehr herzlich für ihre Bemühungen, für ihr Vorbild und für das gelebte Miteinander über so viele Jahre – was überhaupt nicht selbstverständlich ist.

In seiner Predigt erzählte der Pfarrer die Geschichte von einem Ehepaar, das sich redlich bemühte, Freud und Leid, Arbeit und Freizeit, Alltag und Sonntag miteinander zu teilen. Das ganz große Glück suchten sie überall auf der Welt und gelangten bis zur Himmelspforte. Nach langem Herumirren fanden sie zu ihrer großen Überraschung ihr großes Lebensglück dann doch erst wieder zu Hause, in den eigenen vier Wänden.

Im Anschluss an den Festgottesdienst luden die Goldhaubenfrauen die Ehejubilare zu einer Agape in das Pfarrzentrum ein. Der Kirchenchor bereicherte das gemütliche Beisammensein mit schönen Liedern.

□ Gerhard Rammerstorfer

Das Pfarrblatt stellt die Jubelpaare mit den Hochzeitsfotos von damals vor:

Fotos (6): Privat



Manuela und Rudolf Huemer,
Binderweg



Marianne und Gerhard Buchegger,
Hagenau



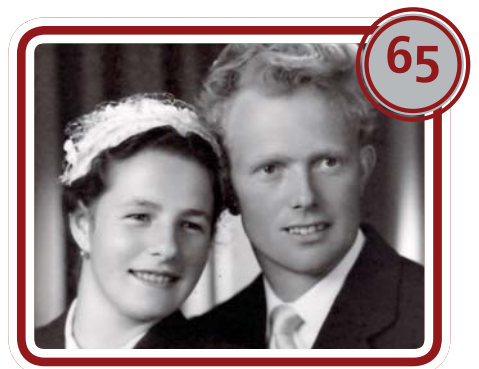
Rosa und Franz Pernsteiner,
Käferbachstraße



Eva und Hubert Schimpelsberger,
Ottensheim



Margarete und Franz Nopp,
Linz



Marianne und Leopold Kitzmüller,
Bachstraße

Ausschuss für Finanzen

SCHWERPUNKTE DES AUSSCHUSSES SIND DIE FINANZGEBARUNG, UND DIE INSTANDHALTUNG BZW. BETREUUNG VON KIRCHE, PFARRHOF, -ZENTRUM, FRIEDHOF SOWIE DES PFARRLICHEN GRUNDBESITZES.

U n s e r T e a m



The collage consists of six individual portraits of the committee members, arranged in two rows of three. Each portrait is labeled with the member's name in a handwritten style. The top row shows Sandra Bötscher, Monika Stockner, and Josef Hofer. The bottom row shows August Gumpplmayr, Propst Johann Holzinger, and Andrea Zauner.

Fotos (6): Privat

Die Mitglieder des Ausschusses: Propst Johann Holzinger (Vorsitzender), Sandra Bötscher, August Gumpplmayr (Leitung), Josef Hofer, Monika Stockner und Andrea Zauner.

Ausschau nach einer passenden Orgel

Was Musik betrifft, kann sich Goldwörth wirklich sehen, vor allem: hören lassen. Eine ausgezeichnete Musikkapelle, ein engagierter Kirchenchor, dazu ein Familienchor, immer wieder auch Instrumentalmusik bei Gottesdiensten, und nicht zuletzt: auch ein lebendiger Volks- gesang bei den Gottesdiensten. Dar- um beneiden uns nicht wenige Pfarren. Und: zwei Organisten spielen regelmä- ßig bei den Gottesdiensten. Auch das ist nicht selbstverständlich, selbst große Pfarren müssen oft froh sein, wenn sie wenigstens eine Organistin oder einen Organisten haben.

Doch die Orgel ist das Problem. Tasten, die während des Spielens hängen bleiben und einen unliebsamen Ton durch das Stück ziehen, sind keine Seltenheit. Der laute Motor für den Blasbalg und die Anfälligkeit für „Verstimmungen“ zeigen es: Das Instrument wurde 1957 – in einer Zeit, da die Mittel rar waren – eben möglichst billig gebaut. Im Pfarrgemeinderat und im Pfarrkir- chenrat wurden Überlegungen ange-



stellt, wie man die Situation verbessern könnte. Orgelexperten der Diözese haben das Instrument begutachtet. Eine dauerhafte Qualitätsverbesserung ließe sich beim jetzigen Instrument nicht erzielen. Eine neue Orgel käme wohl zu

teuer. Nach der notwendigen Erneue- rung des Kircheninnenraums nach dem Hochwasser wäre dies nun eine weite- re große Investition, die für Goldwörth nicht „zumutbar“ ist.

Gebrauchte Orgel gesucht

Jetzt wird Ausschau nach einer passen- den gebrauchten Orgel gehalten. Propst Johann Holzinger steht als Pfarrprovi- sor hinter diesem Anliegen. Zusammen mit einem Orgelbaumeister und der Di- özese wird nun nach einer passenden gebrauchten Orgel Ausschau gehalten. Besonders im deutschen Sprachraum werden ja immer wieder Kirchen ge- schlossen.

Um einen Anfang zu setzen, hat der Kir- chenchor bereits die Einnahmen beim Pfarrkaffee für das Orgelprojekt gewid- met. Geplant ist nun, ein Personen- komitee einzurichten, das sich um die Finanzierung einer für Goldwörth leist- baren Orgel kümmert.

Tarifordnung für pfarrliche Dienste

gültig ab 1.12.2023

Singmesse: 18 €
Stille Messe: 9 €
Hochzeit: 136 €
Hochzeit bei auswärtigen Paaren: 252 €
Begräbnis: 241 €
Urnenbeisetzung: 33 €

Grabgebühren

Erstgebühr für 10 Jahre
Einzelgrab/ Urnengrab: 160 €
Doppel- oder Wandgrab einzel: 310 €
Wandgrab doppelt: 400 €
Nachlöse für 5 Jahre
Einzelgrab/ Urnengrab: 70 €
Doppel- oder Wandgrab einzel: 140 €
Wandgrab doppelt: 200 €

Erwerb Pultstein Urnengrab: 950 €

Pfarrzentrumsgebühren

für Vereine und Körperschaften unserer Gemeinde: kostenlos
für private Feier: 100 €
für Kurse u.ä. pro Teilnehmer: 1 €
jedoch pro Abend mindestens: 10 €



Der Weg zum Brunnen kann auf dem Goldwörther Friedhof nun ohne Gefahr, auf nassem Gras auszurutschen, zurückgelegt werden. Im Sommer wurde ein befestigter Weg angelegt. Ein Aufbewahrungsständer für die Spritzkrüge befindet sich gleich neben dem Brunnen.



Sternsingen 2024

Zum 70. Mal bringen die „Heiligen Drei Könige“ heuer die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu den Menschen im Land. Die gesammelten Spenden sind wirksame Hilfe für unsere Mitmenschen in Armutregionen der Welt. Bitte öffnet den Kindern und Jugendlichen eure Türen und Herzen! Herzlichen Dank!

Die SternsingerInnen kommen an folgenden Tagen zu Ihnen:

- Freitag, 29.12.23: Blütenstraße, Schulstraße, Käferbachstraße, Mayrfeldweg, Hagenauerstraße, Kirschenweg, Buchenstraße, Birkenstraße; Ahornweg, Sportplatzweg, Rutzingerdorf
- Samstag, 30.12.23: Goldwörther Straße, Binderweg, Lindenweg; Hagenau, Pfeiferhäuser, Dürrau bis Familie Doppler, Bachstraße ab Familie Lackner bis Familie Kitzmüller
- Dienstag, 02.01.24: Hauptstraße, Kirchengasse, Bachstraße bis incl. Familie Würfl; Sonnenfeldweg, Eichenstraße

Spenden an die Dreikönigsaktion, dem Hilfswerk der Katholischen Jungschar Österreichs, sind steuerlich absetzbar. Ihre Spende ist ein großer Schritt, um Armut zu besiegen. Wir sagen vorab schon ein herzliches Dankeschön.



4 Fragen an... Monika Braterschofsky



Monika Braterschofsky ist Bereichsleiterin bei der Caritas in Rottenegg. Seit Frühjahr 2022 gehört sie dem Pfarrgemeinderat Goldwörth an.

■ Wie hast du deine bisherige Zeit als Pfarrgemeinderätin erlebt?

Ich habe das erste Jahr interessant erlebt, eingebunden in den Abläufen „hinter“ dem sichtbaren Geschehen vom Pfarrleben, ausgerichtet auf die Zukunft und ihre Herausforderungen gute Lösungen zu finden. Aber auch als zusätzliche, zeitliche Vereinbarkeit in meinem alltäglichen Leben.

■ In Zukunft soll mit den anderen Pfarren im Dekanat enger verbunden sein. Wie siehst du diesem Prozess entgegen?

Sehr positiv, Zusammenarbeit verringert den Arbeitsaufwand für alle, belebt, bringt frische Ideen und Abwechslung und macht mehr Spaß. Gleichzeitig können so auch mehr Angebote weiterbestehen/angeboten werden.

■ Sich heute als Christin zu bekennen, ist nicht mehr so selbstverständlich. Wie geht es dir damit?

Da die christlichen Werte mit meinem menschlichen Weltbild gut zusammenpassen, geht es mir gut damit. Bei meiner Arbeit im Sozialbereich der Caritas OÖ habe ich hier keine Probleme.

■ Welche Bedeutung hat die Pfarrgemeinde für dich persönlich - und wofür möchtest du dich einsetzen?

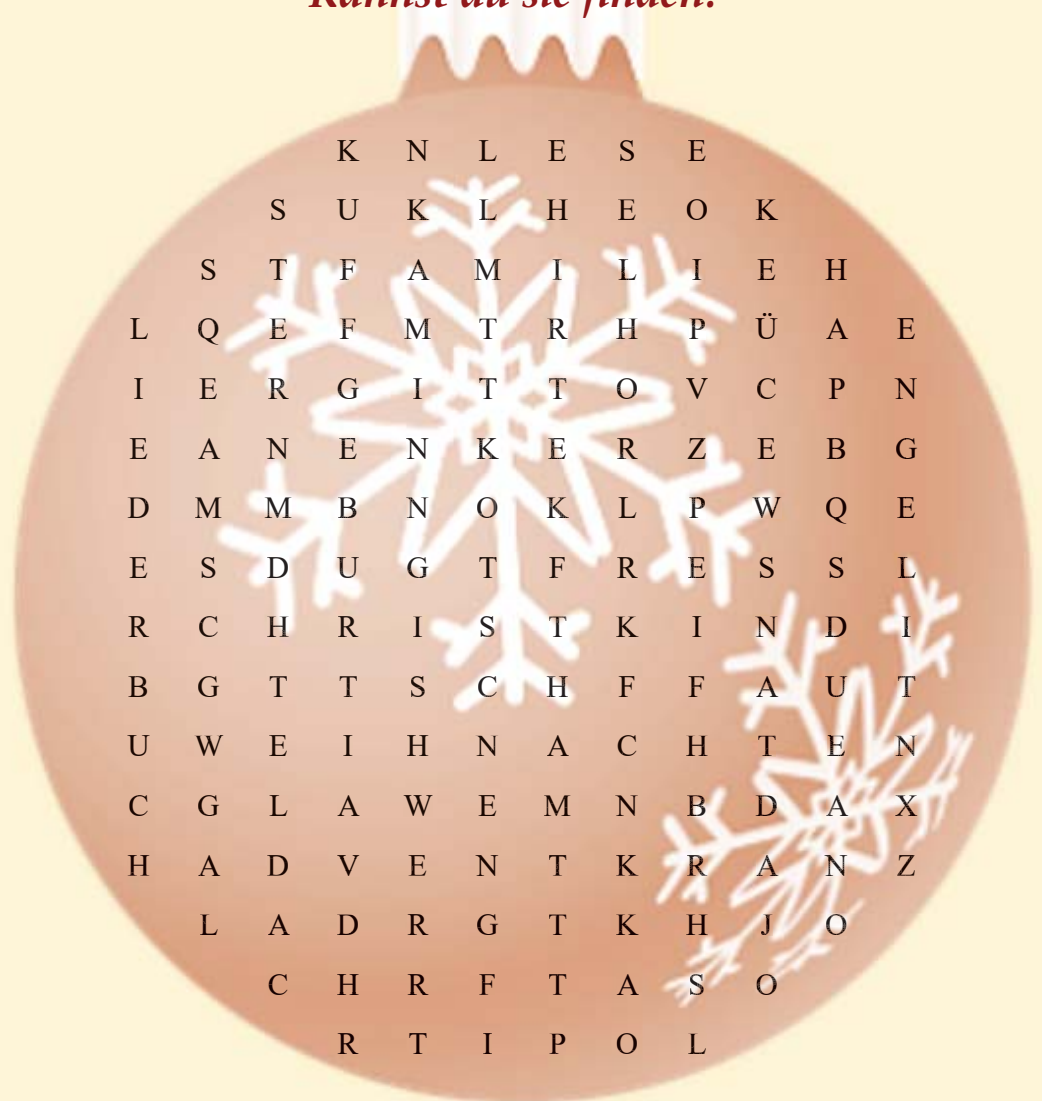
Der Erhalt von bestehenden Festen und Feiern im Jahreskreis, die Weitergabe von deren Sinn an unsere Kinder und Jugendlichen finde ich wichtig und ist mir ein Anliegen, welches ich aktuell gerne, mit meinen Möglichkeiten, unterstütze.

Unsere Kinderseite



Hier haben sich ein paar Wörter versteckt.
Kannst du sie finden?

- ADVENTKRANZ
- CHRISTKIND
- ENGEL
- FAMILIE
- GEBURT
- HIRTE
- KAMIN
- KERZE
- STERN
- LIEDERBUCH
- WEIHNACHTEN



Sterne leuchten
 „Sterne leuchten, Glocken klingen,
 am Tannenbaum zusammen singen.
 Kekse backen, schöne Sachen,
 wollen wir zusammen machen.
 Die Engel stehen schon bereit -
 eine frohe Weihnachtszeit!“
 (unbekannt)

**Gewinnerin des
Sommerrätsels**

**Wir gratulieren Sarah
recht herzlich!**

Ausschuss für Kinder- und Jugendarbeit

Einladung zur Weihnachtsandacht



Das Kinderliturgiekreis-Team lädt wieder alle Familien und natürlich ganz besonders die Kinder sehr herzlich ein, am 24. Dezember um 16 Uhr gemeinsam die Geburt Jesu Christi zu feiern. Ein Kinderchor unter der Leitung von Sabine Reisenberger und eine besinnliche Geschichte vom „winzig kleinen Stern“ sollen auf den Heiligen Abend im Kreise der Familie einstimmen.

Fest Christkönig

Am Sonntag, 26.11.23 haben sich viele auf den Weg gemacht, um in der Pfarrkirche Goldwörth den Christkönigssonntag zu feiern.

Wenn wir Jesus als den wahren König ehren, der einen Weg des friedlichen Miteinanders und des Vertrauens auf Gott gezeigt und gelebt hat, dann sind wir auf der richtigen Spur.

Wir können nicht in die Irre gehen, wenn Kleine und Große aufeinander zugehen, miteinander singen, feiern, zuhören, beten, das Brot teilen, einander Frieden wünschen und auch nach dem Gottesdienst beim Pfarrcafe noch gemütlich im Pfarrzentrum beisammen sitzen.



Der Familienchor gestaltete die Wortgottesfeier musikalisch mit. Rammerstorfer

Pfarrfirmung und Firmvorbereitung

Am Sonntag, den 30. Juni 2024 feiern wir in unserer Pfarrkirche das Fest der Heiligen Firmung, die von Abt Reinhold Dessl vom Stift Wilhering gespendet wird.

Wer im kommenden Jahr das Sakrament der Firmung empfangen möchte, möge sich bis zum 31.12.2023 anmelden.

Die Anmeldeformulare liegen am Schriftenstand in der Pfarrkirche bzw. in der Pfarrkanzlei auf oder können auf unserer Pfarrhomepage aufgerufen werden. Bis zum Jahresende mögen diese Anmeldungen entweder persönlich in der Pfarrkanzlei abgegeben oder in den Briefkasten der Pfarre geworfen werden. Alternativ kann das Anmeldeformular auch gerne bis zum Jahresende per Mail direkt an Judith Kreiner (Mailadresse siehe Anmeldeformular) gesendet werden. Als untere Altersgrenze für die Teilnahme an der Firmvorbereitung in unserer Pfarre gilt ein Mindestalter von 12 Jahren zum Zeitpunkt der Firmung und der Besuch der 3. Klasse MS oder Gymnasiums.

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung startet in Goldwörth am Freitag, den 9. Februar 2024. Genauere Infos erhalten die angemeldeten Firmlinge Anfang des Jahres direkt von ihrer Firmbegleiterin.

Martinsfest



Feste zu feiern ist seit jeher ein Bedürfnis der Menschen und so hat das „Feiern von Festen“ auch bei uns im Kindergarten einen besonderen Stellenwert.

Am 10.11. lud der Kindergarten zum „Martinsfest“ ein, das das Thema „Wir teilen wie der Regenbogenfisch“ hatte. Wir freuten uns, dass so viele Gäste kamen, um mit uns in der Kirche zu feiern und das Fest bei Punsch und Leckereien vor dem Kindergarten ausklingen ließen.

Ministrantenausflüge

Zum Ferienstart verbrachten 14 Ministrantinnen und Ministranten gemeinsam mit drei Begleitpersonen einen Badetag im Aquapulco.

Als Dank für ihre verlässlichen Ministrantendienste waren die Minis zu diesem Badetag eingeladen. Bei herrlichem Wetter konnten die Kinder sich nach Belieben austoben.

Zum Ferienende gab es einen Radausflug ins Stift Wilhering. Im Mittelpunkt stand das Pflegen der Gemeinschaft, das in der Ministrantengruppe einen sehr hohen Stellenwert hat.

Minisgottesdienst

In einer recht bunt gestalteten Wortgottesfeier wurden die neuen Minis offiziell der Pfarrgemeinde vorgestellt. Wortgottesdienstleiter Matthäus Fellingner gab in seiner Einleitung der Freude Ausdruck, dass sich fünf Kinder bereit erklärt haben, den Dienst am Altar zu übernehmen. Dazu ergänzte er, dass sie im Symbol eines Sterns aufgenommen werden, denn sie leuchten ja vorne im Altarraum wie kleine Sterne am Himmel der Gemeinde.

Judith Kreiner stellte die neuen Minis Carina und Simon Brandstätter, Leandro Madlmayr, Elisa Lackner und Hannah Schlagnitweit vor und Barbara Mitrecker übergab ihnen die Ministrantenausweise, womit ihre Aufnahme in die Ministrantenschar offiziell vollzogen wurde.



Die neuen Minis mit Matthäus Fellingner, Judith Kreiner und Franz Pernsteiner.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Judith Kreiner bei Benedikt Weinzierl, Simon Hartl, Fabian Zauner, Jana Peer, Jan und Simon Kadlec, Laura Weinzierl, die ihren Ministrantendienst beendet haben und überreichte ihnen mit Matthäus Fellingner als Erinnerung an ihre Ministrantenzeit ein Ministrantenkreuz und eine Urkunde.

25. Fußwallfahrt nach Mariazell

von Goldwörth nach Mariazell vom 11. bis 18. August 2023.

Es ist ein „Spleen“ von mir, es eine Jubiläumswallfahrt zu nennen, aber wenn sich immer wieder eine kleine Gruppe in Gottes Namen zu einem Wallfahrtsziel auf den Weg macht, dann ist es doch etwas Besonderes.

So ziemlich immer mit dabei war Rosi Doppler und ganz oft Barbara Mitrecker und Christine Fiedler. Wie so oft starten wir auch diesmal wieder um 07:00 bei der Kirche in Goldwörth. Ein schon mehrmals begangener Weg bringt uns übers Kraftwerk nach Dörnbach, ab Rufing beginnt dann der Weg durch den Ballungsraum von Leonding und Linz nach Ebelsberg. Unsere erste Unterkunft ist die Pension Waldesruh; das war in den 1970er- und 80er-Jahren DAS Ausgehlokal schlechthin in der Nähe von Linz.

Am zweiten Tag starten wir wieder bei schönstem Wetter, es ist ja für die nächsten Tage schönes Wetter angesagt, um über St. Florian, Bruck bei Hausleiten zu unserer zweiten Unterkunft, ein Golfhotel zwischen Hargelsberg und Kronsdorf, zu kommen.

Bei Barbara und Christine kommen immer wieder die Erinnerungen hoch, die Rosi und ich vom ersten Mal austauschen und das bleibt bis zum Ende so. Es war auch so ein Gedanke, den Weg vom ersten Mal, noch einmal nach zu

Heiliger Leonhard



Eine kleine Gruppe GoldwörtherInnen machte sich gemeinsam mit Propst Johann Holzinger am Montag, 6. November, dem Festtag des Heiligen Leonhard auf den Weg von Goldwörth nach Pesenbach, um dort gemeinsam mit anderen FußwallfahrerInnen und GottesdienstbesucherInnen die Leonhardi-Festmesse zu feiern. [Pernsteiner](#)

gehen. Das geht aber aus mehreren Gründen nicht. Die Unterkünfte von damals gibt es viele nicht mehr und mit denen, die am Mariazellerweg liegen, müssten wir teilweise weit mehr als 30 km an einem Tag gehen, um sie zu erreichen. Das tun wir nicht mehr. Dass wir uns damals öfters verlaufen haben und so täglich mehr als 40 km gegangen sind, das gruselt mich heute noch.

Das schöne Wetter freut uns. Es wird aber immer heißer, so dass wir mit den schattigen Wegen durch einen Wald noch mehr Freude haben.

Am dritten Tag gehen wir übers Ennskraftwerk Staning, vorbei an Behamberg nach Kleinraming. Kurz vor Kleinraming zeigt uns ein junger Wirt den Steyrerweg. Hier sind die Arbeiter zu ihrer Arbeit in die Steyr-Werke gegangen. Für uns ist dieser Weg noch schöner als er für sie damals war.

Die vierte Etappe beginnt mit einer Überraschung: Bötscher Margit und Manfred sind am Nachhauseweg vom Urlaub und haben hier Station gemacht. Margit geht heute mit uns. Ich freue mich riesig, sie hat ja das Pilgern in Gang gebracht. Dass sie eine der längsten Tagesetappen mit uns geht, freut mich besonders. Barbara geht heute sehr erleichtert, sie braucht das Geheimnis, dass Margit kommt, nicht mehr hüten. Vorbei an Maria Neustift kommen wir nach Konradsheim. Hier empfängt uns der Wirt mit seinem Enkel und mit einem lustigen Spruch. Der Abend bleibt sehr lustig und klingt mit Margit und Manfred noch sehr gemütlich aus.

Der fünfte Tag beginnt mit dem kürzesten Weg zur Kirche. Vom Gasthaus über die Straße und schon sind wir in der Kirche. Heute ist Maria Himmelfahrt und schönes herrliches Wanderwetter. In Waidhofen an der Ybbs ändern wir unseren Reiseplan und gehen nicht den Mariazellerweg über den Atzberg, sondern der Ybbs entlang nach Ybbsitz. Wir vermuten, dass dieser Weg kühler ist und wir können die Ybbs zu einer Abkühlung nützen. Nicht mehr sehr weit vor Maria Seesal machen wir nochmals eine Pause, „ohne Schläfchen“, so wird vereinbart. Ich mach dann einmal einen Kontrollblick. Alle Augen sind geschlossen, na dann mach ich sie auch zu. Gut erholt kommen wir zu unserer Unterkunft in Maria Seesal und staunen: der Wirt kennt die Goldwörther Auen fast so gut wie seine Westentasche; er ist Holztransporteur und hat schon viel



Die FußwallfahrerInnen vor dem Portal der Basilika Mariazell. [Doppler](#)

Holz von Goldwörth geholt.

Bei der vorletzten Tagesetappe nach Lackenhof am Ötscher erreicht uns kurz vor dem Ziel dann doch noch der Regen. Es ist nicht viel, aber genug, dass wir den Regenschutz auspacken müssen.

Die Zieletappe am siebten Tag nach Mariazell nehmen wir durch die Ötschergräben. Am Nachmittag nochmals eine Überraschung: da taucht plötzlich ein bekanntes Gesicht nochmals auf. Bötscher Manfred kommt uns entgegen, aber in Begleitung einer jüngeren Dame; es ist Sarah, seine Tochter. Nach einer kurzen Unterhaltung geht jeder seinem Ziel entgegen.

Wie es öfter einmal ist, die letzten Kilometer ziehen sich ordentlich und es wird auch noch durch viele kleine Regenspritzer erschwert. Also Regenschutz rauf und wieder runter und das sehr oft. Doch glücklich erreichen wir unser Ziel. Am achten Tag gehen wir gemeinsam mit Fußpilgern aus Stainz (südlich von Graz) zur Messe in die Basilika. Kerzen anzünden als Dank und Mitbringsel einkaufen gehört auch noch dazu. Dann wartet auch schon mein Sohn Stefan auf uns. Er hat es sich nicht nehmen lassen, uns abzuholen und sicher nach Hause zu bringen.

Dankbar für das Erlebte und gesegnet durch die schöne Wallfahrt kehrt jeder wieder zu seinen Lieben zurück.

□ [Diakon Hans Reindl](#)

QR-Code
scannen
für weitere
Fotos



Musik in der Kirche

Pfarrreise nach Assisi



Blick auf Assisi. Doppler

Anfang Oktober fand die diesjährige Feldkirchner und Goldwörther Pfarrreise statt, die diesmal nach Assisi führte. Assisi ist ein Ort, an dem Spiritualität nahtlos mit der natürlichen Schönheit der italienischen Landschaft verschmilzt. Diese malerische Stadt liegt auf den Hängen des Monte Subasio in der Region Umbrien, bekannt als „Das grüne Herz Italiens“ aufgrund seiner üppigen Hügel und Täler.

Der einzigartige Charme der Stadt liegt nicht nur in ihrer atemberaubenden Architektur, sondern auch in ihrer tiefen spirituellen Bedeutung. Assisi ist die Stadt des Hl. Franziskus, einem der meist verehrtesten Heiligen Italiens und dem Gründer des Franziskanerordens. Geboren im Jahr 1181 widmete der Hl. Franziskus sein Leben der Armut, dem Frieden und dem Wohlergehen aller Lebewesen. Sein Einfluss ist heute noch an jeder Ecke der Stadt spürbar.

Neben Assisi wurden von den rund 40 TeilnehmerInnen der Reise auch Perugia, Rivotorto, Triest und Padua (Stadt des hl. Antonius) besucht.

□ PfA Thomas Hofstadler

QR-Code
scannen
für weitere
Fotos



Ankündigung Pfarrreise 2024

Auch im kommenden Jahr findet wieder eine Pfarrreise statt, und zwar führt sie diesmal von 23. bis 28. September 2024 nach Patija in Kroatien.

Engagiert für Kirchenmusik



Immer mit lachendem Gesicht: so kennt man Sabine Reisenberger, wenn sie mit einem Instrument oder als Chorleiterin bei Gottesdiensten mit dabei ist. Seit über 20 Jahren steht sie an der Spitze des Familienchors, der sich aus dem damaligen Jugendchor entwickelt hat. Am Ende des Erntedankfestes dankten ihr PGR-Obfrau Sandra Bötscher und Pfarrer em. Josef Pesendorfer dafür (Bild



links). Die Diözese Linz würdigte ihren Einsatz mit der „silbernen Nadel für Kirchenmusik“. Bei der traditionellen „Cäcilienjause“ wurde diese am 23. November übergeben.

Rechtes Bild: Zwei weitere Sängerinnen erhielten die „bronzenen Nadel für Kirchenmusik“ für ihr mehr als 15-jähriges Mitsingen im Kirchenchor: Gabi Stallinger und Michaela Pommermayr.



Musikalischer Auftakt. Mit seinem traditionellen Kirchenkonzert in den Advent eröffnete der Musikverein Goldwörth am Sonntag, 3. Dezember den Advent. Das gut besuchte Konzert bot ein vielfältiges Programm. Matthäus Fellingner brachte die Stücke in Verbindung mit den gegenwärtigen Sorgen der Zeit. Mit einer Bearbeitung für Blasmusik von Anton Bruckners „Ecce sacerdos“ wurde auch dem bevorstehenden Brucknerjahr zu dessen 200. Geburtsjahr Rechnung getragen.

Aus der Goldhaubengruppe



Dass die Goldhaubengruppe sehr wesentlich das pfarrliche Leben mitgestaltet, zeigten die vielfältigen Aktivitäten in diesem Jahr: von der Gestaltung einer Maiandacht über das Fest Fronleichnam, das diamantene Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Pesendorfer samt Albanikirtag bis zum Erntedankfest und zum Fest der Jubelpaare. Rammerstorfer

Adventcafe für 80+



Ein Zusammentreffen dieser Art ist eine willkommene Abwechslung. Rammerstorfer

Zu einem gemütlichen Zusammensein im Pfarrzentrum lud der Ausschuss für Soziales am Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria nach dem Gottesdienst alle „Geburtstagsjubilare“ ab dem 80. Ehrentag ein. Viele nahmen dankbar diese Einladung an. In der Adventzeit, in der

die Tage immer kürzer werden und das Wetter oft kalt und nass ist, verbringen viele ältere Personen viel Zeit in den eigenen vier Wänden und das auch oft alleine. Umso schöner ist es, wenn man die Möglichkeit hat, sich mit Freunden und Bekannten zu treffen und dabei bewirtet wird.

Mobile Pflegedienste

Sie suchen Gesellschaft oder/und Sie möchten älteren Menschen etwas Zeit schenken?

Die besten Freunde sind verstorben, die Kinder wohnen weit weg oder haben nicht so viel Zeit und die eigene Mobilität ist schon eingeschränkt: Viele ältere Menschen leben im eigenen Zuhause alleine. Dadurch machen sich Einsamkeit und soziale Isolation breit. Wenn der Alltag älterer Menschen trostlos und leer wird, dann sind die Freiwilligen vom Caritas-Besuchsdienst gefragt! Sie bringen mit ihren Besuchen Freude und Abwechslung in ihren Alltag. Ob durch gemeinsame Gespräche, Spiele, Spaziergänge, Einkaufsfahrten oder kleinere



Einander Zeit schenken ist ein Gewinn für beide Seiten. Caritas

Unternehmungen, wie z.B. Kaffeehausbesuche.

Die Caritas bietet in den Gemeinden Puchenau, Ottensheim, Walding, Goldwörth, Feldkirchen an der Donau den kostenlosen Besuchsdienst an. Sie würden sich über Besuche freuen? Oder haben Sie vielleicht sogar selber etwas Zeit und wollen sich als ehrenamtliche*r Besucher*in einbringen?

Dann steht Ihnen Caritas-Mitarbeiterin Cäcilia Kirsch gerne für weitere Informationen unter Tel.: 0676/8776 2572 zur Verfügung.
www.mobiledienste.or.at

Herzlichen Dank

für Ihre großzügige Spende bei der:

■ Augustsammlung: € 429,50

■ Haussammlung: € 3021,00

Ein besonderer Dank gilt den Sammlerinnen: Josefine Bötscher, Marianne Donnerer, Frieda Holzmüller, Aloisia Kaiser, Susanna Kaimberger, Maria Lehner, Christine Meilinger, Margit Pommermayr und Aloisia Roll.

■ Elisabethsammlung: €510,15

Buchtipp

von Pfarrer em. Josef Pesendorfer

Rachel Hanan „Ich habe Wut und Hass besiegt“.



Die 93 jährige Jüdin Rachel Hanan schreibt 2022 ihre Lebensgeschichte auf. Sie beschreibt ihre schöne Kindheit und Schulzeit in einem Dorf in Rumänien, bis auf einmal 1940 sich ihr Leben grundlegend verändert hat. Nordrumänien wurde Teil des faschistischen Ungarns, das an der Seite von Hitlerdeutschland stand. Die jüdischen Kinder wurden auf einmal beschimpft, körperlich gezeichnet und geschlagen. Kinder, die sich vorher gut verstanden haben, wurden auf einmal aggressiv gegen die jüdischen Kinder. Im April 1944 mussten die rund 1000 Mitglieder der jüdischen Gemeinde ihre Heimat verlassen und wurden in Viehwaggons nach Auschwitz deportiert. An ihrem 15. Geburtstag, dem 15. Mai 1944 erreichten sie Auschwitz und wurden begutachtet und dann selektiert. Rachel und ihre 3 Schwestern nach rechts, Mama, Papa und ihre Brüder links. Rechts bedeutete ins Lager, links in die Gaskammer.

Frau Hanan schildert dann das Leben im Lager und die unmenschliche Behandlung und den Tod von Tausenden Menschen, Männern, Frauen und Kindern.

Am 9. Mai 1945 wurden sie von der Roten Armee befreit, 1947 wanderte sie nach Israel aus.

Ich musste beim Lesen oft aufhören, mein Herz erdrückte mich fast und ich weinte wie ein kleines Kind. Immer wieder stellte ich mir die Frage: „Wie konnte so etwas geschehen?“ – „Wie konnten Männer, Familienväter, die sich am Morgen von ihrer Frau und den Kindern mit einem Kuss verabschiedeten, dann ihre „Arbeit“ im Lager, das Drangsalieren und Töten von Frauen und Kindern verrichten?“ „Wie viele Einwohner hat Feldkirchen? – 5.000?“ In Auschwitz wurden 1,1 Millionen getötet!

Immer wieder stellte ich mir die Frage: „Kann so etwas wieder passieren?“

Und ich habe Angst, dass es wieder passieren kann. Wenn ich sehe, wie Menschen andere Menschen mit Worten erniedrigen, fertigmachen, ja töten; so hat es auch bei Rachel begonnen. Solche Menschen, bin ich überzeugt, sind auch fähig, andere wieder zu erniedrigen, fertig zu machen, ja zu töten! Wenn dann Politiker sagen: Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich habe Angst!
WEHRET DEN ANFÄNGEN



Bibliotheken brauchen Geld!

Ab 1.1.2024 gelten neue Richtlinien für die Förderung Öffentlicher Bibliotheken. Diese führen zu einer beträchtlichen Verschlechterung der finanziellen Ausstattung der Bibliotheken, was unweigerlich zu einer Verschlechterung der Qualität des Angebots besonders in den vielen Büchereien im ländlichen Raum führen wird. Aus diesem Grund haben fünf Bibliotheken aus drei Regionen in Oberösterreich die Petition „Bibliotheken brauchen Geld!“ gestartet. Diese kann bis 31.01.2024 online unterzeichnet werden. Auch werden in vielen Bibliotheken Unterschriftenlisten aufliegen. Bitte unterstützen Sie unsere Forderungen

und unterzeichnen Sie die Petition online oder in der Bibliothek!

Wir fordern:

- eine Aufstockung des Landesbudgets für die Förderung der Öffentlichen Bibliotheken in OÖ.
- eine Änderung der Richtlinien, die die finanziellen Erfordernisse der Bibliotheken in den Fokus nimmt und Bibliotheken nicht zu Almosenempfängern macht.
- eine jährliche Anpassung der Förderung an den Verbraucherpreisindex wie das bei den Gebühren und bei anderen Leistungen selbstverständlich ist.



Unterzeichnen Sie mit dem QR-Code bequem die Petition von zu Hause aus.

Silberne Kulturmedaille



Maria Fellingner-Hauer, bekam für ihre 30-jährige ehrenamtliche Leitung der öffentlichen Bibliothek der Pfarre Goldwörth am Donnerstag, 12.10.2023 von Landeshauptmann Thomas Stelzer die Silberne Kulturmedaille des Landes OÖ verliehen. Wir gratulieren sehr herzlich!

Verleihung der Silbernen Kulturmedaille des Landes OÖ. Peter Mayr

Ein Leben als Abenteurer



Erich Pröll ist ein leidenschaftlicher Filmmacher. Pröll

Am Donnerstag, 15. Februar 2024, 19 Uhr findet im Pfarrsaal ein Vortrag von Erich Pröll statt.

Der Goldwörther Erich Pröll entführt mit Kurzfilmen in seine UNIVERSUM-Erlebnisse und -Abenteuer. Von den Tieren Tansanias zu den Haien im Roten Meer. Und von den Mustangs aus Wyoming, auf ihrer Reise von den Rocky Mountains nach Goldwörth.

Eintritt frei!

Kino für Kinder

Am Samstag, 27.01.2024, 15 Uhr findet im großen Pfarrsaal ein Kinonachmittag für Kinder statt. Gezeigt wird der Film „der kleine Rabe Socke, die Suche nach dem verlorenen Schatz“. Im dritten



Teil der Rabe-Socke-Filme wird der kleine Rabe Socke von Frau Dachs zum Dachbodenaufräumen verdonnert, nachdem er ganz aus Versehen das alljährliche Waldfest ruiniert hat. Während er noch über die Ungerechtigkeit mault, macht er eine Riesenentdeckung: In einem geheimen Zimmer findet er eine waschechte Schatzkarte!

Eintritt frei!

Popcorn und Saft für Kinder gratis!

Noch ein Weihnachtsgeschenk gesucht?

Verschenken Sie Lesefreude für ein ganzes Jahr mit den Jahreskarten und Gutscheinen der Bibliothek. Unsere Mitarbeiterinnen beraten Sie gerne.

Gottesdienste und Termine

Sa. 16. Dezember 23	19:00	Bußfeier im Advent
So. 17. Dezember 23	08:30	3. Adventsonntag
So. 24. Dezember 23	08:30	4. Adventsonntag
	16:00	Weihnachtsandacht gestaltet vom KILIT-Team
	22:00	Heiliger Abend - Christmette
Mo. 25. Dezember 23	08:30	Weihnachten - Hochfest des Herrn
Di. 26. Dezember 23	08:30	Heiliger Stephanus
Fr. 29. & Sa., 30. Dez. 23		Sternsingeraktion (Teil 1 - siehe Seite 9)
So. 31. Dezember 23	08:30	Fest der heiligen Familie & Jahresschlussandacht
Mo. 01. Jänner 24	08:30	Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria
Di. 02. Jänner 24		Sternsingeraktion (Teil 2 - siehe Seite 9)
Sa. 06. Jänner 24	08:30	Erscheinung des Herrn - Heilige Drei Könige Familiengottesdienst
So. 07. Jänner 24	08:30	Taufe des Herrn
Sa. 27. Jänner 24	15:00	Kino für Kinder (siehe Seite 15)
So. 28. Jänner 24	08:30	Taufelternsonntag
Mi. 14. Februar 24	19:00	Aschermittwoch
Do. 15. Februar 24	19:00	Vortrag von Erwin Pröll (siehe Seite 15)
So. 25. Februar 24	08:30	Suppen Sonntag
Sa. 16. März 24	19:00	Bußfeier in der Fastenzeit
So. 17. März 24	08:30	Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
So. 12. Mai 24		Fest der Erstkommunion
So. 16. Juni 24		Fest des Pfarrpatrons, dem Hl. Alban
So. 30. Juni 24		Pfarrfirmung

- Die Gottesdienste zu den Sonn- & Feiertagen sind jeweils um 08:30 Uhr.
- Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. auf der Pfarrhomepage unter www.pfarre-goldwoerth.at
- Regelmäßiger Rosenkranz jeweils samstags um 18:00 Uhr.

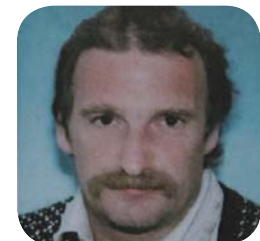
Im Gedenken



Christine Meilinger
Kirchengasse
09.04.1938 - 10.11.2023



Anna Rammerstorfer
Hagenau
11.12.1922 - 17.11.2023



Werner Doppler
Goldwörtherstraße
11.10.1960 - 02.12.2023

So erreichen Sie uns

Bitte nehmen Sie im Regelfall (telefonisch) während der Pfarrkanzleistunde (mittwochs von 18 bis 19 Uhr) Kontakt mit Pfarrsekretärin Margit Bötscher auf!

☎ 07234 82701-3 ✉ pfarre.goldwoerth@dioezese-linz.at

Falls Sie niemanden erreichen, versuchen Sie in dringenden Fällen:

- Diakon Hans Reindl
☎ 0664 41 82 31 2
✉ joreindl@aon.at
- PGR-Obfrau Sandra Bötscher
☎ 0664 20 09 44 1
✉ sandra.boetscher@aon.at
- Pfarramt Feldkirchen
☎ 07233 7236

Firmvorbereitung

Wer im kommenden Jahr das Sakrament der Firmung empfangen möchte, möge sich bis zum 31.12.2023 anmelden. Weitere Infos siehe Seite 11!



Friedenslicht

Heuer kommen bereits am Samstag, 23. Dezember nachmittags die Ministranten in alle Häuser, um das Friedenslicht zu bringen.

Rammerstorfer

Taufen

CHARLOTTE THERESE Jungreithmair
Eltern: Kathryn & Christian Jungreithmair, getauft am 18.11.2023

OSKAR Radler-Müllner
Eltern: Viktoria & Florian Radler-Müllner, getauft am 08.12.2023

Trauungen

Angela & Peter Schoderböck,
getraut am 23.06.2023

Anita & Daniel Ruetzhofer,
getraut am 26.08.2023

Impressum und Offenlegung gem. §25 MedienG
Medieninhaber: Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth, vertreten durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Finanzen, Herrn KsR Propst Johann Holzinger
Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde | Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsar-

beit und Bibliothek der Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
Verlagsort: Goldwörth | Eigenvervielfältigung
Layout: Helmut Rammerstorfer
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten. | Erscheinungsdatum: 11.12.2023